

Lebendige Vergangenheit

Aktuelles Kapitel: Respekt

Von KankuroPuppet

Kapitel 2: Vegeta

Vegeta

Bulma konnte nicht aufhören ihn anzustarren. Viel zu verwirrt war sie durch diesen Anblick, der ihr doch so unendlich vertraut und zugleich so ewig fremd war. In ihrem Kopf herrschte Chaos. Es waren die gleichen Augen, in die sie blickte und doch war es ein Blick, an den sie sich nicht mehr erinnern konnte. Sie sah ihn an, wie den Mann, mit dem sie nun schon jahrelang nicht nur ihr Bett, sondern auch ihr Leben geteilt hatte, der Vater ihres Sohnes. Er sah sie an wie... Ja, und ihr wollte zunächst kein Begriff einfallen. Doch das Glänzen in seinen Augen machte es ihr deutlich. Er sah sie an, wie eine Frau. Eine für ihn interessante Frau. Nicht mehr und nicht weniger. Dennoch war der Blick anders. Damals nach dem Kampf gegen Freezer hatte sie immer das Gefühl, der Saiyajin würde sie nicht direkt ansehen, doch nun tat er es. Ohne ein Zwinkern oder den Hauch von Schamgefühl.

„So ein Dreck...“, murmelte Lennja im Hintergrund. „Alles unter Wasser.“ Als wolle sie diese Aussage noch betonen, stapfte sie über den Boden und erzeugte platschende Laute. Chloe hatte schon einen Aufnehmer besorgt und begann den Schaden zu beheben, während sie sich unentwegt für etwas entschuldigte, das gar nicht ihre Schuld war. Die Fischfrau half ihr, jedoch schweigend, wobei sie Bulma Blicke zuwarf, die töten konnten. Der Saiyajin setzte sich wieder entspannt hin, griff hinter den Tresen und nahm sich eine kleine glänzende Schachtel, aus der er sich eine gedrehte Zigarette nahm, sie sich in den Mundwinkel legte und mit einem Feuerzeug aus der Hosentasche anzündete. Bulma stutze. Bei ihr hatte er das nie getan, auch wenn sie es ihm hunderte Male angeboten hatte. Sie fühlte sich schon immer besser, wenn sie nicht allein rauchte.

„Steh hier nicht so sinnlos rum“, rief die Frau mit der orangenen Haut und drückte Bulma einen weiteren Aufnehmer in die Hand. Diese hielt zwar den Griff fest, konnte ihren Blick jedoch immer noch nicht von dem Mann hinter der Theke nehmen. Wieso er wohl keine Rüstung trug? Lennja drückte sich an ihr vorbei, lehnte sich erschöpft gegen die Wand und versuchte offensichtlich das Geschehen in der Küche hinter ihr zu vergessen. „Hast mal wieder alles im Griff, hm?“, nuschelte der Schwarzhäarige ihr gegenüber, ohne die Zigarette aus dem Mund zu nehmen. Seine Finger waren zu sehr

damit beschäftigt, mit dem Feuerzeug in seinen Händen zu spielen. „Du musst heute wohl keinen Hunger haben... Bist ziemlich frech, mein Affenprinzchen.“

Bulma schluckte. Sie hatte einmal etwas Ähnliches gesagt, worauf sie in einen der schlimmsten Streits geraten war, den sie je mit Vegeta ausgetragen hatte. Auch Lennja wurde mit einem giftenden Blick bedacht, doch konterte er nichts. Stattdessen fragte er: „Hast du was da?“ Lennja lächelte, schüttelte den Kopf und griff nun selbst zu der glänzenden Schachtel. „Du hast nicht einmal genug Geld, um die Kippe zu bezahlen.“ Sie nahm ihren ersten Zug, klemmte die Zigarette zwischen Mittel und Zeigefinger und legte vielsagend den Kopf schief. Der Saiyajin lachte müde, wischte sich noch einmal Staub aus dem Gesicht. „Stimmt wohl“, sagte er leise und sah niedergeschlagen zu der Barbetreiberin. Diese seufzte, streckte die Arme in die Luft und schüttelte den Kopf. „Ja genau. Schau mich mit glänzenden Augen an. Du treibst mich in den Ruin, Prinzchen!“ Dann drehte sie sich zu Bulma, verdrehte sie Augen und fügte hinzu: „Tu mir einen Gefallen, Schätzchen. Da du gerade eh nur im Weg stehst, hol ein paar Reste von heute Mittag – aber nur einen Teller, stell ihn dem jungen Mann da hin und bevor er mich zur Verzweiflung bringt...“, an dieser Stelle seufzte sie merklich laut. „Unterhalte ihn. Hauptsache du hörst mit diesem Starren auf.“ Mit diesen Worten verließ sie die Theke und setzte sich zu einer anderen Gruppe, die weiter hinten im Laden Platz genommen hatten.

Bulma verschwendete keinen weiteren Blick, drehte sich um, ließ den Aufnehmer fallen und begann die ihr gerade gegebenen Befehle auszuführen. „Jetzt darf sie auch noch offiziell faulenz“, beschwerte sich die Fischfrau, doch das wurde gekonnt ignoriert, genauso wie Chloe. Sie warf einige Sachen auf einen Teller, erwärmte diese kurz und rannte hinaus, wo sie von der einen Seite alles hinstellte, um den Tresen herum rannte und neben dem Saiyajin Platz nahm. Die ganze Zeit hindurch hatte sie sich das Grinsen nicht verkneifen können, die Vorfreude war einfach zu groß. Doch nun, da sie ihn direkt vor sich hatte, da überwiegte eher das Staunen.

Zu ihrer Überraschung war sein Körper unglaublich dünn. Die stark trainierte Muskulatur vermochte zwar einiges zu kaschieren, jedoch zeigte das zu enge, an einer Stelle gerissene, graue T-Shirt, wie schmal er in Wirklichkeit war. Er verlor auch kein weiteres Wort, sondern drückte den Rest seiner Zigarette am Tresen aus und stürzte sich direkt auf das Mitleidsmahl, das ihm gerade präsentiert wurde. Bulma fand es schon zur Mittagszeit nicht lecker, am Abend musste es wohl noch schlimmer sein, aber der Saiyajin verschlang es als wäre es der herrlichste Sonntagsbraten. Vegetas Hose war weit und hatte mehrere Taschen, aus denen an manchen Stellen interessantes Werkzeug rausguckte, die Schuhe waren dunkle, klobige Stiefel. An seinem Oberarm erkannte sie eine Narbe, relativ breit und etwas heller gefärbt als der Rest der Haut, an die sie sich jedoch nicht erinnern konnte. Noch mehr verwunderte sie sein Kopf. Wenn Vegeta eines ausmachte, dann waren es seine unbändigen Haare, die immer flammenförmig vom Kopf abstanden. Alles, was sie nun sah, war eine eng anliegende schwarze Mütze, die einen Großteil seiner Stirn und auch seine Ohrenspitzen bedeckte. Von der Haarpracht war nichts zu sehen. Obwohl es sich nur um eine Mütze handelte, schockte sie die Erdenfrau am meisten. Von diesem Anblick wanderte ihr Blick auf das letzte Detail, das ihr eigentlich hätte bewusst sein müssen und das sie dennoch vollkommen vergessen hatte. Im unteren Viertel seines Rückens war ein Loch in die Hose eingeschnitten, aus dem sich ein affenartiger

Schwanz wandte, der nicht um seine Hüfte gelegt war, wie damals bei seiner Ankunft auf der Erde, sondern nach oben abstand und sich am Ende etwas eindrehte.

„Muss echt seltsam sein für einen Erdling“, hörte sie plötzlich eine tiefe Stimme sagen und war schlagartig aus ihren Gedanken zurück. Als sie ihren Blick drehte, erkannte sie, dass der Saiyajin sie beobachtet haben musste. Röte stieg ihren Hals hoch und legte sich auf ihre Wangen und schon schämte sie sich für ihr neugieriges Starren. Sie hatte diesen Mann schon so viele Male gesehen und doch musste sie ihn immer noch betrachten wie ein Tier im Zoo. Wobei der Schwanz ihm tatsächlich ein ungewohnt animalisches Aussehen verlieh. Erst einen Moment später läuteten ihre mentalen Alarmglocken. „Woher weißt du, dass ich von der Erde bin?“, fragte sie erstaunt. Der junge Mann lachte, kratzte die letzten Reste von seinem Teller und sah amüsiert zu seiner Sitznachbarin. „Du bist ein Humanoid, der offensichtlich nicht an den Anblick von extraterrestrischen Lebensformen gewöhnt ist“, während er sprach wischte er sich mit dem Handrücken über den Mund, so dass einige Worte nur genuschelt waren. „Wenn ich richtig informiert bin, dann kann es sich dabei nur um einen Erdling handeln. Ein hübscher Planet, die Erde, wie ich gehört habe...“ Bulma hörte ihm gebannt zu, viel zu aufgeregt, als dass sie etwas hätte erwidern können. So beobachtete sie, wie er seinen Teller von sich weg schob und sich auf seinem Stuhl drehte, bis er Bulma direkt anschauen und sich mit einem Arm am Tresen abstützen konnte. Dann grinste er, legte den Kopf schief und sah Bulma mit leicht zusammengekniffenen Augen an. „Ihr hattet in den letzten Jahren nicht zufällig ein paar Probleme mit gigantischen Affen?“

Die Erdenfrau stutze. Nach und nach versuchte sie ihr Wissen zu ordnen, bis sie auf eine Erklärung kam. Vegeta schien etwas über Son Goku erfahren zu wollen. Natürlich, er wusste an dieser Stelle ja noch nichts über den weiteren Verbleib des Saiyajinjungen. „Du meinst den Film King Kong? Kennt man den hier?“, fragte sie mit etwas zu hoher Stimme und versuchte mit hochgezogener Augenbraue authentisch rüber zu kommen. Doch was hieß hier authentisch? Er kannte sie schließlich nicht. Zu ihrer Überraschung musste ihr Gegenüber lachen, wobei er den Kopf schüttelte. „Ich denke nicht...“, sagte er leise, doch war die leichte Enttäuschung in seiner Stimme nicht zu überhören. Sein Lachen ging über in ein Grinsen. Diesen Anblick hatte sie noch nicht oft erlebt und so versuchte sie, jedes Detail aufzusaugen. So fiel ihr auch sein linker Schneidezahn auf, an dessen äußerer Spitze ein winziges Stückchen herausgebrochen war, was seinem Gesicht einen frechen Ausdruck verlieh. Ihr gefiel dieses winzige Element, das auf eine charmante Art Unvollkommenheit demonstrierte. Doch beunruhigte sie, dass sie sich nicht an diesen Makel erinnern konnte. Ihr Vegeta hatte perfekte Zähne. Während sie ihn betrachtete, legte er seine noch freie Hand auf seine Mütze und schob sie einige Male hin und her, um sich zu kratzen. Im Anschluss achtete er wieder auf die junge Frau vor ihm: „Sag mal...“, begann er. „Was genau will Freezer eigentlich von einem Menschen? Ihr seid weder besonders stark, noch weit entwickelt...“

Bulma sah diesen Satz als Beleidigung an. Am liebsten hätte sie ihm an den Kopf geworfen, dass er so nicht mit der Mutter seines Sohnes zu reden hatte, doch das würde wahrscheinlich nur unangenehme Fragen aufwerfen. So atmete sie tief durch, fuhr sich mit der Hand durch die Haare und sah herausfordernd

in seine tiefschwarzen

Pupillen. „Das lasse ich mir nicht von einer Person sagen, dessen Rasse gerade noch vier Exemplare vorzuweisen hat!“ Stolz über ihre Antwort verschränkte sie die Arme vor der Brust, schloss die Augen und hob die Nase. Nachdem keine Reaktion kam, blickte sie wieder zu ihm und erstarrte, als sie den fragenden Blick in seinen Augen sah. Gerade als er seinen Mund öffnete, wurden die beiden jedoch vom lauten Aufprall der Eingangstür unterbrochen. Alle beide drehten schlagartig ihren Kopf zur Seite, um zu beobachten, wie ein weiterer junger Mann den Raum betrat, sich kurz umsah und dann auf den Tresen zukam. Die zwei Männer lachten, als sie sich mit einem Handschlag begrüßten, wobei sich Vegeta nicht die Mühe machte, aufzustehen. Bulmas Magen verdrehte sich. An den hier konnte sie sich noch gut erinnern. Das letzte Mal hatte seine Ankunft nur Unheil bedeutet.

Der Neuankömmling lehnte sich an den Tresen und verschränkte die Arme vor der Brust, während er Vegeta vielsagend betrachtete. „Hab da son paar Gerüchte gehört... Scheint also was dran zu sein“, sagte er und deutete mit einem Nicken auf Bulma. „Nicht zu fassen, dass du schon wieder schneller warst als ich.“ Wieder lachte er, schaute sich um, bis er Lennja fand und rief: „Ich nehme zwei!“ Die mehr oder weniger Angesprochene stand auf und verließ ihren Tisch, um zu ihrer Theke zurückzukehren. „Kannst du auch bezahlen?“, fragte sie, obwohl sie schon auf dem Weg war. Ihr Blick hellte sich auf, als der Saiyajin nickte. Während ihre Chefin zwei Becher mit etwas füllte, das Bulma nicht identifizieren konnte, hatte diese Zeit, den zweiten Saiyajin zu begutachten. Sein Name war Radditz, daran konnte sie sich noch erinnern, und bis auf einige Kilos weniger und der nicht vorhandenen Rüstung sah er hier genauso aus, wie damals auf der Erde. Einschließlich der alles andere als dezenten Haarpracht. Was war also mit Vegetas los? Sie grübelte.

Lennja stellte die bis an den Rand gefüllten Gläser vor die beiden jungen Männer und sammelte schnell die wenigen Münzen ein, die Radditz aus seiner Hosentasche kramte. Sie zählte nicht einmal nach, war offensichtlich glücklich über jeden Penny den sie einnahm. Vegeta schenkte diesem Geschehen schon keine Beachtung mehr, auch bedankte er sich nicht für das geschenkte Getränk. Stattdessen nahm er das relativ große Glas, umfasste es mit beiden Händen und trank es in einem Zug bis zu Hälfte leer. Radditz beobachtete das Ganze grinsend, nachdem er den letzten Rest seines Geldes abgegeben hatte. „Wow... Wann hast du das letzte Mal was gehabt?“, fragte er erstaunt, während der Kleinere zufrieden ausatmete. „Gestern morgen. Ich war

abends spät dran, da war das Wasser schon leer... Kann man nichts machen.“ Wieder kratzte er sich am Kopf

und trank danach den Rest seines Getränks. „Was für ein Glück, dass die Mutti für dich sorgt“, fügte Radditz hinzu und deutete auf den Teller, worauf Vegeta nur ein widerwilliges: „Nenn sie nicht so“, hinzufügte. Nun trank auch der zweite Saiyajin, stellte danach sein Glas ab und deutete nickend auf Bulma. „Wer ist die Kleine?“

Unter anderen Umständen hätte Bulma nun etwas gesagt, um klarzustellen, dass sie keine Frau war, mit der man über Dritte kommunizierte. Wenn jemand etwas über sie wissen wollte, dann hatte er sie gefälligst direkt anzusprechen. Doch da sie in einer außerirdischen Bar saß, umrundet von zwielichtigen Personen, hielt sie lieber den Mund. „Ihr Name ist...“, begann der Gefragte, stockte aber. Grinsend wandte er

seinen Blick auf die Erdenfrau neben ihm, sah von oben bis unten an ihr herab und erklärte: „Ich denke, ‚Kleine‘ passt ganz gut.“ Radditz lachte laut aus und so ging ihr Geflüstertes: „Mein Name ist Bulma“, unter. Vegetas fehlender Respekt ihr gegenüber kränkte sie. Als Vegeta seinen Mund erneut öffnete, wurden sie wieder einmal durch die sich öffnende Tür gestört. Ein blaues Wesen betrat den Raum, auf seinem Kopf waren keine Haare, sondern eine seltsam wirkende hellbraune Wölbung, seine Augen schienen lila. Zudem war er der erste, der eine Rüstung trug. Auf der rechten Seite des Brustpanzers war ein kleines Emblem zu sehen. Mit seiner Ankunft verstummten sämtliche Gespräche im Raum. Radditz leerte sein Glas in einem Zug und sah fragend zu Vegeta, der sich komplett vom Eingang abgewendet hatte und sich über die Theke beugte. „Ich denke, wir sollten gehen“, sagte der Größere leise.

Als Bulma sich wieder zu der blauen Person umdrehte, schreckte sie auf. Sie stand direkt vor ihr, wobei ihre Aufmerksamkeit jedoch den beiden Saiyajins und nicht ihr galt. Wie hatte der Kerl so schnell den Raum durchqueren können? „Guten Abend, Vegeta“, sagte er mit einem breiten Grinsen und verschränkte die Arme vor der Brust. Der Angesprochene stand sofort kerzengerade, spiegelte die Körperhaltung des Blauen und sah mit ernstem Blick auf. „Hallo Baata“, erwiderte er mit fester Stimme und auch wenn sie nicht wusste, wie das Geschehen zu bewerten war, so spürte Bulma die Spannung in der Luft. Die gesamte Aufmerksamkeit des Ladens lag bei den beiden Personen vor der Theke.

„Du siehst gut aus... Zarbons Abwesenheit schien dir gut zu tun.“ Während Baata sprach, lag auf seinem Gesicht durchwährend ein hämisches Grinsen, das Bulma verriet, dass seine Worte wohl gegenteilig zu bewerten waren. Vegeta sagte nichts, auch Radditz war zum stummen Beobachter geworden. Überraschenderweise war es Lennja, die sich einmischte: „Lass ihn in Ruhe Baata. Nicht in meiner Bar, ich bitte dich.“ Doch auch ihr Einwand wurde mit einem Lächeln ignoriert. Wieder erschrak Bulma, als der Blaue nun zum zweiten Mal blitzartig seine Position wechselte. Er stand direkt hinter Vegeta und bevor dieser etwas hätte tun können, lag bereits eine fremde Hand auf seinem Kopf und nahm ihm seine Mütze. Der Blaue lachte schallend, während der Saiyajin seine Arme nach oben riss und offensichtlich versuchte, seinen Kopf auf diese Weise provisorisch zu bedecken. „Bastard!“, rief Radditz und versuchte die Mütze zu greifen, aber der Mann in der Rüstung war zu schnell, alles geschah im Bruchteil einer Sekunde. Als Bulma dann jedoch mit Schrecken sah, was der Saiyajin versucht hatte, durch die Kopfbedeckung zu verbergen, konnte sie einen schrillen Aufschrei nicht unterdrücken...